

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 31 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Bestimmungen über den freiwilligen Eintritt in die Armee auf Kriegsdauer.

Um den freiwilligen Zudrang zur Armee in unserem nationalen Krieg zu regeln, gibt das Kriegsministerium mit Höchster Ermächtigung die folgenden Bestimmungen:

- 1) Als oberster Grundsatz für die Verwendung der Freiwilligen im Felde steht fest, daß zu denselben neben der körperlichen Tüchtigkeit das notwendigste Maß an militärischer Brauchbarkeit unerlässlich ist, weil sonst die Gesundheit und das Leben der Freiwilligen nutzlos aufgeopfert würde.
- 2) Zu der geforderten militärischen Brauchbarkeit gehört auch die Kenntniß unserer Reglements und Waffen; wer dieselbe besitzt, kann sofort bei den Feldtruppen eingetheilt werden; wer derselben noch ermangelt, hat sie sich zuvor anzueignen, was in kürzester Zeit zu bewirken, Zweck der besonders dafür getroffenen Einrichtungen ist.
- 3) Die Verwendung der Freiwilligen bei den Feldtruppen geschieht durch Eintheilung bei deren bestehenden Regimentern und Abtheilungen mit freier Wahl der Waffen oder in dem freiwilligen Jägerkorps, welches hiefür in Stuttgart errichtet wird.
- 4) Das freiwillige Jägerkorps begreift Jäger zu Fuß und reitende Jäger; der Eintritt in dasselbe findet wie bei allen Freiwilligen entweder auf Kriegsdauer oder mit der gesetzlichen Dienstzeit und unter den folgenden besonderen Bestimmungen statt:
 - a) Fertigkeit im Gebrauch der Büchse, bei den reitenden Jägern im Reiten und in der Führung des Säbels,
 - b) Ausrüstung auf eigene Kosten einschließlich des Pferdes, mit der Bestimmung jedoch, daß Gewehr und Munition sammt Feldtasche auch von der Kriegsverwaltung unentgeltlich auf Zurückerstattung empfangen werden kann,
 - c) Anspruch auf die Naturalverpflegung für Mann und Pferd.

Die Uniform der freiwilligen Jäger ist diejenige der württembergischen Jägerbataillone mit Weglassung des Passpoils, der Achselklappen und des Tornisters und mit dem Jägerhut statt der Mütze, bei den reitenden Jägern mit Reitbeinkleidern und hohen Stiefeln.

- 5) Außer dem freiwilligen Jägerkorps geschieht der Eintritt der Freiwilligen bei den Ersatzbataillonen in Ulm und zwar nach Maßgabe der allgemeinen Bildung und der persönlichen Eigenschaften entweder als Offiziersaspirant oder als Soldat, mit den betreffenden Bezügen.

- 6) Die militärische Ausbildung der Freiwilligen, soweit sie noch erforderlich ist, geschieht für die freiwilligen Jäger bei ihrem Korps in Stuttgart, für die Andern bei den Ersatzbataillonen in Ulm, mit Beschränkung auf das Nothwendigste in beschleunigter Weise nach den dafür besonders gegebenen Bestimmungen.

- 7) Bei entsprechender Qualifikation und Führung wird dem Freiwilligen die baldige Ernennung zum Portepeeführer und Lieutenant zugesagt.

Die Anmeldungen zum freiwilligen Eintritt haben sofort bei dem Kriegsministerium in Stuttgart persönlich unter Vorlage der erforderlichen Papiere, insbesondere eines Zeugnisses über bisheriges Wohlverhalten, Bildungs- und Berufsangang zu geschehen.
Den 1. August 1870.

v. Sadow.

Backnang.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verst. Conrad Bauer, gew. Webers von hier, wird am

Mittwoch den 10. d. M.,

von Vormittags 8 Uhr an, eine Fahrniß-Versteigerung abgehalten, wobei namentlich zum Verkauf kommen:

Einiges Silber, Bücher, Mannskleider und Leibweißzeug, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 1 Sopha, Faß und Wandgeschirr, darunter ein halbeimriges Fäßchen, allerlei Hausrath, ca. 110 Ellen Barchent und andere Waarenvorräthe.

Die Liebhaber werden in die Bauer'sche Behausung in der Aspacher Vorstadt eingeladen.

Backnang, den 5. August 1870.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Backnang.

Schafmärkte

betreffend.

Durch Dekret der K. Kreis-Regierung vom 22. April d. J. ist der hiesigen Stadtgemeinde gestattet worden, ihre bisherigen jährlichen zwei Schafmärkte zu

verlegen und zwar den einen auf **den 2. Tag nach dem Schafmarkt in Göppingen im Monat August** und den andern auf **den 2. Tag, und wenn dieß ein Sonntag ist, auf den 3. Tag vor dem Schafmarkt in Heilbronn im Monat November.**

Heuer finden diese **Schafmärkte** statt:

1) am

Samstag den 13. August und

2) am

Mittwoch den 16. November,

wogegen die bisherigen Schafmärkte im März und Oktober, nach dem Kalender heuer letztmals am 11. Oktober, ausfallen.

Dieß wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht und werden die neuen Schafmärkte zahlreichem Besuche bestens empfohlen.

Den 31. Juli 1870.

Gemeinderath.
Vorstand Schmückle.

Spiegelberg.

Gläubigeraufforderung.

Um die Liegenchaftskaufschillingsverweigerung der Nagelschmid

Jakob Ziegler'schen Eheleute von **Hohstaig**

mit Sicherheit vornehmen zu können, werden etwaige unbekannt Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung innerhalb 8 Tagen hier anzumelden.
Den 3. August 1870.

Schultheißenamt.
Schäffer.

Geld-Gesuch.

1100 fl. werden gegen doppelte Sicherheit in Liegenchaft und nöthigenfalls auch noch gegen gute Bürgschaft sogleich aufzunehmen gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt
die **Redaktion d. Bl.**

Sulzbach.

Honig-Waben

sucht zu kaufen

Christian Künzlen.

Backnang.

Den **Saber-Ertrag**

von 3 $\frac{1}{2}$ Brtl. auf dem Galm im Zellerweg hat zu verkaufen

Risi, Sailer.

Burgstall.
Einem Mahltrog und Starze
 je 12' lang, sammt Stein hat zu verkaufen
Jakob Bollinger,
 Gemeindepfleger.

Badnang.
Leser-Verein.

Die Blätter des Vereins, insoweit sie Ab- bildungen, Schilderungen u. dgl. vom Kriegs- schauplatz bringen, werden künftig, ehe sie in Zirkulation gesetzt werden, je am Sonntag in der Post zur Ansicht aufgelegt sein.

Traub.

Unterleibs-Druckleidenden

ist die **Drucksalbe** von **G. Sturzenegger** in **Herisan**, Schweiz, sehr zu empfehlen. Dieselbe heilt selbst ganz alte Brüche in den meisten Fällen **vollständig**. (Gebrauchsanweisung nebst interessanten Zeugnissen werden gratis abgegeben.) In Löffeln zu 3 fl. zu beziehen acht durch die **H. Gebrüder Weber**, Bandagisten in **Ulm**.

Badnang.

10 Eimer sehr guten

M o f t

verkauft aus Auftrag

Küfer **Strecker.**

Badnang.

Nächsten Sonntag hat den

Bregeln-Badtag

und ladet hierzu freundlichst ein

Bäder Gottlieb Beck.

Badnang.

Geld-Gesuch.

1200 fl. werden gegen doppelte Sicherheit in Gütern sogleich aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion d. B.

Tages-Ereignisse.

Vom Kriegsschauplatz.

*) **Nieder-Ötterbach** bei **Weissenburg**. Donnerstags glänzender aber blutiger Sieg der 3. Armee unter Befehl des Kronprinzen von Preußen. Weissenburg und der dahinter liegende **Geisberg** wurden unter den Augen des Kronprinzen durch Regimenter des 5. und 11. preussischen sowie des 2. bayerischen Armeecorps erobert. Die französische Division **Douay** vom Corps **Mac-Mahon** wurde unter Zurücklassung ihres Zeltlagers in Auflösung zurückgeworfen. General **Douay** ist unter den Toten. Ueber 500 unverwundete Gefangene, darunter viele **Turcos**, und ein Geschütz, sind in unseren Händen.

) Immer noch keine Nachricht von einer größeren Action! Das deutsche Volk hat es allem Anscheine nach nicht zu bedauern, wenn sich die Bewegung der deutschen Armeen auf größere und kleinere **Rekognoszirungen beschränkt. Auf deutscher Seite gewinnt man demit Zeit, die Streitkräfte zu concentriren; die zum **Thell** kriegsunerfahrenen jungen Mannschaften gewöhnen sich an die Strapazen des Feldlebens, — gewöhnen sich daran, dem Feinde

*) Wiederholt aus dem am Freitag Vormittag aus- gegebenen Extrablatt.

**) Vor Eintauf obigen Telegramms geschrieben.

**Versammlung
 des homöopathischen Vereins**

am **Sonntag den 7. d. Mts., Mittags 1 Uhr** im **Löwen** in **Badnang**, wozu wegen besonderer Besprechung, auch bezüglich der Zeitereignisse, dringend eingeladen wird.
Der Ausschuss.

Badnang.

Futterschneid-Maschinen

nach neuester Konstruktion und ganz von Eisen, sind stets vorrätzig bei

Fr. Sorg, Schlosser.

Verbesserte

Obstmahlmühlen & Obst-Pressen

sind fortwährend zu haben bei

Fr. Sorg, Schlosser.

Pressspindeln jeder Größe

empfiehlt bestens

Fr. Sorg, Schlosser.

2 Handdreschmaschinen

sind zum Ausleihen parat bei

Fr. Sorg, Schlosser.

Neuschönthal.

In meiner **Kunstmühle** ist eine Stelle für einen mit guten Zeugnissen versehenen

Müller

offen. Der Eintritt kann sogleich geschehen.

J. Knapp.

Beiträge

für die **Brandverunglückten** in **Winnenden**

sind bei Unterzeichnetem bis heute eingelaufen
 von **Dr. Kürners Wittw.** 1 fl. — kr.
 von **D. M.** 1 fl. 45 kr.
 von **R. Erlensbusch** — fl. 12 kr.
 von **H. N.** 3 fl. 30 kr.
 von **Fr. Winter** 6 Ellen Zeuglen.

Hervolgender Dank den milden Gekern! Zur Annahme und Beförderung weiterer Beiträge ist bereit
Detan Moser.

fest ins Auge zu blicken. Wenn es sich bestätigen sollte, was unsere Berichte bis jetzt übereinstimmend melden, — wenn es richtig sein sollte, daß die französische Infanterie hartnäckig feuert, schlecht zielt und noch schlechter trifft, so wäre das deutsche Heer, in einer Hauptwaffe, in der Infanterie, dem Gegner weit überlegen. Wenn es sich ferner bestätigen sollte, daß die Chassepot-Patronen mangelhaft laborirt sind und daß die Gewehre häufig versagen, so ist die Folge davon die, daß die französische Infanterie den Glauben an die Wunder der Chassepot verliert. Eine Infanterie, die keinen Glauben an die eigene Waffe hat, ist schon halb geschlagen, ehe sie in den Kampf tritt. In dem Grade, in dem sie den Glauben an die eigene Waffe verliert, wird sie geneigt sein, den Werth der Waffe des Gegners zu überschätzen. Daß das Zündnadelgewehr eine treffliche Waffe ist, ist von der Wissenschaft, noch mehr aber von der Erfahrung bestätigt worden. Die glänzendste Bravour der Destrierer war im Jahre 1866 nicht im Stande, mit dem Bajonett eine preussische Linie zu durchbrechen. Die Franzosen werden ebensowenig im Stande sein, durch Ungeheuer zu ersehen, was dem Chassepot und seinem Träger an Schießfertigkeit abgeht. Wenn sich auf Grund der bisherigen kleinen Kämpfe die Ueberzeugung festgesetzt hat, daß auf der einen Seite ein mangelhaftes Infanterie-Gewehr ungeschickt gehandhabt wird,

während auf der andern Seite ein leistungsfähiges Infanterie-Gewehr in gewandten Händen sich befindet, dann wirkt eine solche Ueberzeugung dergestalt auf die Stimmung der beiden Armeen, daß sich das deutsche Volk nur Glück wünschen kann.

München, 3. Aug. Amtliche Mittheilung. Am Montag (1. Aug.) Vormittag fand eine **Rekognoszirung** unter Major **Egloff** statt ein mit bayerischen Cheveaulagers und preuss. Husaren gegen **Sturzbrunn** (auf franz. Boden, 3 Stunden südlich von dem befestigten **Witzsch**) statt. Beim Zusammenstoß mit einer französischen Feldwache wurde ein feindlicher Offizier und mehrere Mann, von den Preußen 2 Mann verwundet. Die Bayern hatten keinen Verlust.

Saarbrücken, 1. Aug. Die Verbindung zwischen **Saarlouis**, **Trier** und **Saarbrücken** ist völlig frei.

Saarbrücken, Dienstag den 2. Aug. Vorm. Größere französische Truppenmassen rücken auf Saarbrücken an. Es scheint, daß das vorhandene Bataillon Saarbrücken unter Gesecht verlassen will.

Berlin den 3. Aug. (Offiziell.) Am Dienstag den 2. August um 10 Uhr Morgens wurde das **keine Detachement** in **Saarlouis** von 13 feindlichen Divisionen (ca. 27,000 Mann) angegriffen und die Stadt mit

23 Geschützen beschossen. Um 12 Uhr wurde die Höhe des **Exerzierplatzes**, um 2 Uhr die **Stadt** von dem Detachement geräumt und der Rückzug zur nächsten Einhalt genöthigten Stelle angetreten. Verluste verhältnismäßig gering. (**Saarbrücken** ist eine offene Stadt von 15,000 Einwohnern ohne militärische Bedeutung, welche preussischerseits als vorgeschobener Wachposten mit 1 Bataillon und 2 Escadronen besetzt war, französischerseits der Fierde wegen mit einigen Divisionen angegriffen wurde.)

Amsterdam den 3. Aug. Ein Teleg. aus **Metz** vom 2. meldet: **Saarbrücken** ist durch die Franzosen besetzt. Es scheint sich mehr um einen französischen Theatercoup für **Paris**, als um eine militärische Action gehandelt zu haben. Der Kaiser und der Prinz wohnten der Operation bei. (Die Preußen betrachteten von vornherein **Saarbrücken** als einen militärisch wichtigen Punkt, da dort nur ein kleines Detachement stand, hauptsächlich auch zu dem Zweck, den Feind zu beobachten, sowie im Fall seines Vorrückens in sichere Erfahrung zu bringen, wie große Streitkräfte er zu entfalten beabsichtigt. Dies ist dem Bataillon auch gelungen, indem es sich 4 Stunden hielt und dadurch den Feind zwang, bedeutende Massen heranzuführen.)

Berlin den 4. Aug. (Offiziell.) Details über das Gesecht bei **Saarbrücken** am 2. Aug. Ungeachtet bedeutenden Artillerieeinsatzes verblieben die preussischen Vorposten in ihrer Stellung bis zur vollen Entwicklung des Gesechtes. Erst als drei Divisionen formirt vorgegangen, räumte das schwache preussische Detachement **Saarbrücken**, nahm dicht nördlich **Saarbrücken** neue Beobachtungsstellung. Die feindliche Verluste 2 Offiziere, 70 Mann. Der Feind scheint bedeutende Verluste zu haben.

Bonn **Ahein**, 1. Aug. Der Befehlshaber des süddeutschen Heeres hat gestern seinem Hauptquartier folgenden **Armeebefehl** erlassen: „Soldaten der 3. Armee! Von **Er. Maj.** dem König von Preußen zum **Oberbefehlshaber** der 3. Armee ernannt, entbiete ich den von heute ab unter meinem Befehl vereinigten 1. preuss., 1. bayerischen, 1. württembergischen und großh. badischen Truppen meinen Gruß. Es erfüllt mich mit Stolz und Freude, an der Spitze der aus allen **Gauen** des deutschen Vaterlandes vereinigten Söhne für die gemeinsame nationale Sache, für deutsches Recht, für deutsche Ehre, gegen den Feind zu ziehen. Wir gehen einem großen und schweren Kampfe entgegen, aber in dem Bewußtsein unseres guten Rechts und im Vertrauen auf **Gute Tapferkeit**, **Ausdauer** und **Mannszucht** ist uns der siegreiche Ausgang gewiß. So wollen wir denn aushalten in treuer **Waffenbrüderschaft**, um mit Gottes Hülfe unsere Fahnen zu neuen Siegen zu entfalten für des geeinigten Deutschlands **Ruhm** und **Friede**. **Friedrich Wilhelm**, Kronprinz von Preußen.“

Mainz den 2. Aug. Der König ist im **Tag** **Deutschen Hause** abgestiegen; **Graf Bischoff** logirt bei **Champagnerfabrikant Kupferberg**, **Herr v. Mollke** hat den **Holländischen Hof** inne. Den ganzen Tag drängen sich **Haufen** von Menschen um das **Abschiegequartier** des Königs, an welchem ein fortwährendes **Gehen** und **Kommen** ist. Die Stimmung ist in allen Kreisen eine **zuversichtliche** und **begeisterte**.

Mainz, 2. Aug. Der König hat folgende **Proklamation** erlassen: „An die **Arme!** Ganz **Deutschland** steht einmütig in den **Waffen** gegen einen **Nachbarstaat**, der uns **überraschend** und **ohne Grund** den **Krieg** erklärt hat: Es gilt die **Verteidigung** des

bedrohten Vaterlandes, unserer Ehre, des eigenen Herdes. Ich übernehme heute das **Kommando** über die gesammten Armeen und ziehe getrost in einen Kampf, den unsere Väter in gleicher Lage einst ruhmvoll bestanden. Mit mir blüht das ganze Vaterland vertrauensvoll auf Euch. Gott, der Herr, wird mit unserer gerechten Sache sein!
Wilhelm.“

Württemberg.

* Schon seit 1. August kommen Nachrichten, daß da und dort (Heutlingen, Heilbronn u. s. w.) gefärbte Trauben gefunden werden. Allem Anscheine nach werden wir fast überall da, wo nicht vergangenes Jahr der Hagel die Weinberge verheert, auf eben so reichlichen als vortrefflichen neuen Wein zählen dürfen. Die Frucht-Ernte ist großentheils unter Dach; die Qualität ist vortrefflich, die Quantität kommt einer guten Mittel-Ernte gleich; das Stroh ist etwas kurz weggenommen. Wenn wir Wein und Brod in Ruhe einheimen, — wenn wir die Herbstsaat friedlich bestellen können, — wenn kein beutegieriger Feind räuberisch in unsere Finnen fällt, dann ist's doppelt unsere Pflicht, der **braven Armee** zu gedenken, der wir eine **Ruhe** der Stimmung und der Thätigkeit zu verdanken haben, die noch vor 14 Tagen kaum für möglich gehalten worden ist.

Stuttgart den 3. Aug. Der bayerische Regimentsquartiermeister **Auinger**, einer der **Verunglückten** auf dem Bahnhof ist leider gestern **gestorben**. Der König von Bayern ließ den **Beschädigten** seine **persönliche Theilnahme** durch den bayr. **Gesandten** ausdrücken. Das **Befinden** der drei weiteren **Verletzten** ist den **Umständen** nach **befriedigend**.

* Auf der **Cannstatter Brücke** zeigten sich am 2. August Abends 10 Uhr **Milliarden** von kleinen geflügelten **Insekten**, so daß sogar die **Gaslaternen** verdunkelt wurden. Der **Boden** sah am Morgen aus, als hätte eine ganze **Allee** von **Lindebäumen** ihre **Blüthen** abgestreut. Bei genauer **Befichtigung** erkannte man, daß jedes **Insekt** mit einem **Fruktkörnchen** herzugeflogen war. Es war **so** genannte **ausgeflogene Frucht**, die der **Besitzer**, der jetzt das **Nachsehen** hat, vielleicht in **wucherischer** Absicht zu lange aufgehoben hatte. Da kommt es zuweilen vor, daß sich **Insekten** die **Körnchen** zu ihrer **Wohnung** ausereichen und eines **schönen Tages** sammt derselben auf und davon **fliegen** um eine ganz **kurze Lebensfreude** zu genießen, denn nach wenigen **Stunden** sind die **Thierchen** eine **Beute** des **Todes**.

Esslingen den 1. Aug. Der heutige **Schafmarkt** war **schwach** besahren. **Raum** **6000** Stücke wurden zu **Markte** gebracht. Der **Handel** war **sehr** **kau**, und die **Preise** sind bei allen **Gattungen** **erheblich** **gesunken**. **Häm-** **mel** **20**, **12** fl., **Schafe** **12**, **15** fl. **Auswärtige** **Händler** waren **nicht** auf dem **Markte**.

Bayern.

* Durch **R. Anordnung** ist die **Errichtung** einer **Bürgerwehr** in allen **Städten** und **Märkten** **gestattet**. Dieselbe ist **bestimmt**, zur **Erhaltung** der **öffentlichen Ruhe**, **Ordnung** und **Sicherheit** im **Gemeindebezirke** mitzuwirken.

Norddeutschland.

Berlin den 3. Aug., **Nachmittags**. Der **König** hat auf die **Bundesanleihe** eine **halbe Million** **retagnen** lassen, auch die **Königin** und andere **Mitglieder** des **königlichen Hauses** haben sich an dem **patriotischen**

Unternehmen **betheilig**. An der heutigen **Börse** fand die **Anleihe** die **lebhafteste** **Betheilig**.

* Der **Magistrat** und die **Stadtverordneten** von **Haderleben** haben am 22. **Juli** **nachstehende Adresse** an den **König** gerichtet: „**Allergnädigster König!** Durchdrungen von der **Gerechtigkeit** der **Sache**, für welche alle **Deutsche** von der **Königsau** bis zu den **Alpen** unter **Führung** **Curer** **t. Maj.** in den **Krieg** ziehen, den nur **wässcher Frevler** entzündet hat, haben sich die **Beretreter** der **nördlichsten Stadt** der **Provinz Schleswig-Holstein**, um ihre **Bereitschaft** auszudrücken, daß zu **leisten**, was des **Krieges** **schwere** **Zeiten** fordern und dem **Vertrauen** Worte zu **leihen**, daß **Er. Majestät** unter dem **Schutze** des **Allmächtigen** die **gerechte Sache** zum **Heile** des **Vaterlandes** **herzlich** **aussüßren** werden. **Dann** **wird**, **deß** **sind** **wir** **gewiß**, in **sicherem** **Frieden** unter **Er. Majestät** **Szepter** **jeder** **Theil** **gebehen**, **ungefährdet** von **solchen** **Nachbarn**, die des **deutschen Volkes** **Macht** und **Wohlfahrt** **benutzen** und zu **föhren** **versuchen**. In **tiefter** **Ehrebietung** **z.**“

Oesterreich.

* In **Linz** hat am 30. **Juli** **Nachmittags** **Bischof Rudiger** vor einem **zahlreichen Publikum** von der **Kanzel** der **Stadtpfarrkirche** aus das **Dogma** der **Unfehlbarkeit** **verkündet**. **Zuvor** **hielt** **er** **mit** **seinem** **Dompapitel** **von** **der** **Dompfarrkirche** **aus** **einen** **feierlichen** **Anzug** **durch** **die** **Straßen** **der** **Stadt** **in** **die** **Pfarrkirche**, **dort** **wurde** **das** **Dogma**, **wie** **es** **vom** **Konzil** **befschlossen** **war**, **in** **wort-** **getreuer** **deutscher** **Uebersetzung** **verlesen**, **und** **den** **Gläubigen** **dringend** **ans Herz** **gelegt**, **daran** **festzuhalten**, **damit** **sie** **nicht** **der** **Bannstrahl** **treffe**.

Wesph., 2. August. Das **Dberhaus** **genehmigte** die **Gesekenswürfe**, **betreffend** die **Einberufung** der **1870** **einzurückenden** **Rekruten** **vor** **dem** **Monat** **October** **und** **den** **nach-** **träglichen** **Crebit** **von** **5** **Millionen** **für** **das** **Landesvertheidigungsministerium**. Der **Minister** **Rekapolyi** **betonte** **wiederholt** **die** **Wahr-** **nung** **der** **strengsten** **Neutralität**. Die **Grafen** **Czary** **und** **Uzsekzen** **erklärten** **mit** **der** **Politik** **der** **Regierung** **völlig** **einver-** **standen** **zu** **sein**, **da** **Oesterreich-Ungarn** **auf** **kei-** **ner** **Seite** **der** **streitenden** **Mächte** **positive** **In-** **teressen** **und** **Zwecke** **zu** **wahren** **habe**.

Frankreich.

Paris, 30. **Juli**. **Durch** **den** **in** **Lyon** **erscheinenen** „**Salut public**“ **erfahren** **wir**, **daß** **der** **Kriegsminister**, **da** **die** **Aushebung** **von** **Wein** **und** **Ertrischungen** **an** **die** **Soldaten** **in** **den** **Bahnhöfen** **Anlaß** **zu** **be-** **dauerlichen** **Austritten** **gebenen**, **den** **Commissi-** **onen**, **die** **sich** **gebildet** **hatten**, **um** **das** „**patri-** **otische** **Wert**“ **zu** **leiten**, **des** **Ausdrücklichsten** **unterlagt** **hat**, **mit** **Aushebung** **ähnlicher** **Ga-** **ben** **fortzufahren**.

* Einem aus **Chalons** **eingetroffenen** **Privatbriefe** **nach** **ist** **der** **Wassermangel** **dieselbst** **so** **groß**, **daß** **den** **Haushaltungen** **ver-** **boten** **ist**, **zu** **waschen**. **Einem** **frei** **in** **der** **Straße** **umhergehenden** **Pferde** **war** **ein** **Zettel** **mit** **der** **Inskrift** **um** **den** **Hals** **ge-** **hängt**: „**Wer** **mich** **ernährt**, **dem** **geböhre** **ich** **als** **Eigentum**.“ — **Das** **Aufgehören** **der** **Zufuhr** **von** **Hämmeln**, **Dachsen** **und** **anderem** **Schlacht-** **vieh** **aus** **Deutschland** **hat** **die** **Fließpreise** **in** **Frankreich** **bedeutend** **gesteigert**. **Das** **Rind** **Ochsenfleisch** **soll** **in** **Strasburg** **5** **Fr.** **kosten**.

Italien.

* Aus **Rom** **wird** **gemeldet**, **der** **Papst**

befinde sich in großer Angst. Nicht nur, daß die Franzosen abziehen, sondern gleichzeitig lichten sich die Reihen seiner eigenen Truppen. Die Deutschen, welche im päpstlichen Heere dienen, kehren zahlreich unter die deutschen, die Franzosen unter die französischen Fahnen zurück. Antonelli soll eine gewisse triumphirende Schadenfreude nicht verhehlen können. Der Schläue hat sich bei der Abstimmung über das Unfehlbarkeitsdogma mit dringenden Geschäften entschuldigt.

Rom, 31. Juli. Kardinal Antonelli empfiehlt dem Papste das Einvernehmen mit Florenz als einzig mögliche Politik; es herrscht große Bewegung bei Hof über den Abzug der Franzosen. Der Gesandte Englands bietet dem Papst die Insel Malta (südlich von Sizilien) als Asyl an. Man versichert der Papst habe abgelehnt. — Der Kriegsminister hat die Instandsetzung der Schanzen vor den Thoren der Stadt angeordnet.

Florenz den 2. Aug. Die Opinions sagt: Preußen soll dem Minister des Aeußern eine sehr kategorische Note habe zugehen lassen, wonach jeder Schritt Italiens nach Rom oder ein Truppenwechsel an Stelle des französischen in Berlin als ein Neutralitätsbruch aufgefaßt und ernste Entschlüsse veranlassen würde.

* Garibaldi schreibt in einem Briefe: „Alle Privathandel müssen jetzt schweigen, denn wir müssen alle unsere Waffen mit unserer Kraft gegen die Bonaparte's richten. Das muß man Bürgern und Soldaten beständig predigen, und ihnen vor Allem sagen, daß es für Italien die größte Schande sein würde, den zweiten Dezember zu unterstützen.“

Spanien.

* Das amtliche Spanien erklärt sich in dem Konflikte zwischen Frankreich und Deutschland neutral. Ein Dekret des Regenten, gegengezeichnet vom Staatsminister Sagasta und datirt von San Idelfonso, 27. Juli, bestimmt im Einzelnen, wie diese Neutralität zu halten ist.

England.

London, 2. Aug. Die Times schreibt: Das Verbot der Kohlenlieferung an Kriegsschiffe und wahrscheinlich auch an Arsenal wird Deutschland hoffentlich befriedigen. Doch genügt dies nicht. Der Waffenexport und die Schießbedarfsausfuhr muß ebenfalls verboten werden, nöthigenfalls durch neue Gesetze, wofern die bestehenden unzureichend sind. — Der englische Botschafter in Berlin, Lord Loftus, sandte eine lithographische Kopie der Benedetti'schen Vertragsentwürfe hieher.

London den 2. Aug. Die Zeitung eines Kabels von Dünkirchen nach der Ostsee durch die Engländer ist ebenfalls verboten worden.

Hurrah, Germania!

Hurrah, du stolzes schönes Weib,
Hurrah, Germania!
Wie kühn mit vorgebeugtem Leib
Am Rheine stehst du da!
Im vollen Brand der Juligluth
Wie ziehst du rüch*) dein Schwert!
Wie trittst du zornig frohgemuth
Zum Schutz vor deinen Herd!
Hurrah, hurrah, hurrah!
Hurrah, Germania!

*) gleich rasch.

Du dachtest nicht an Kampf und Streit:
In Fried' und Freud' und Ruh'
Auf deinen Feldern, weit und breit,
Die Ernte schnittest du.
Bei Sichelklang, im Aehrenkranz
Die Garben führst du ein:
Da plötzlich, hoch, ein anderer Tanz!
Das Kriegshorn über'm Rhein!
Hurrah, hurrah, hurrah!
Hurrah, Germania!

Da warfst die Sichel du in's Korn,
Den Aehrenkranz dazu;
Da führst du auf in hellem Jorn,
Tief athmend auf im Nu;
Schlugst jauchzend in die Hände dann:
Willst du's, so mag es sein!
Auf, meine Kinder, alle Mann!
Zum Rhein! zum Rhein! zum Rhein!
Hurrah, hurrah, hurrah!
Hurrah, Germania!

Da rauscht das Gass, da rauscht der Belt,
Da rauscht das deutsche Meer;
Da rückt die Ober dreißt ins Feld,
Die Elbe greift zur Wehr.
Nedar und Meier stürmen an,
Sogar die Pluth des Mains!
Vergessen ist der alte Span:
Das deutsche Volk ist Eins!
Hurrah, hurrah, hurrah!
Hurrah, Germania!

Schwaben und Preußen Hand in Hand;
Der Nord, der Süd Ein Heer!
Was ist des Deutschen Vaterland, —
Wir fragen's heut nicht mehr!
Ein Geist, Ein Arm, Ein ein'ger Leib,
Ein Wille sind wir heut!
Hurrah, Germania, stolzes Weib!
Hurrah, du große Zeit!
Hurrah, hurrah, hurrah!
Hurrah, Germania!

Mag kommen nun, was kommen mag:
Fest steht Germania!
Dies ist All-Deutschlands Ehrentag:
Nun weh' dir, Gallia!
Weh', daß ein Räuber dir das Schwert
Froh in die Hand gedrückt!
Fluch ihm! Und nun für Heim und Herd
Das deutsche Schwert gezückt!
Hurrah, hurrah, hurrah!
Hurrah, Germania!

Für Heim und Herd, für Weib und Kind,
Für jedes theure Gut,
Dem wir bestellt zu Hütern sind
Vor fremdem Frevelmuth!
Für deutsches Recht, für deutsches Wort,
Für deutsche Sitt' und Art, —
Für jeden heil'gen deutschen Hort,
Hurrah! zur Kriegesfahrt!
Hurrah, hurrah, hurrah!
Hurrah, Germania!

Auf, Deutschland, auf, und Gott mit Dir!
In's Feld, der Würfel klirrt!
Wohl schnür's die Brust uns, denken wir
Des Bluts, das fließen wird!
Dennoch das Auge kühn empor!
Denn siegen wirst du ja:
Groß, herrlich, frei, wie nie zuvor!
Hurrah, Germania!
Hurrah, Victoria!
Hurrah, Germania!

Ferdinand Freiligrath.

Land- & Volkswirthschaftliches.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 1. Aug. Die Einheimung unserer Ernte wurde vergangene Woche durch häufige Gewitterregen unterbrochen und obgleich dieselben einerseits großes Bedürfnis waren, so ist andererseits doch sehr zu wünschen, daß nun die Erntegeschäfte von besserem Wetter begünstigt werden möchten. In den auswärtigen Börsen und Getreidemärkten ist wieder etwas mehr Vertrauen in das Geschäft zurückgekehrt, in Folge dessen sich auch beinahe durchweg mehr Festigkeit zeigte; die Umsätze jedoch waren nur unbedeutend, indem unter den jetzigen Verhältnissen jede Lust zu größeren Unternehmungen fehlt. In Süddeutschland stehen derzeit die Preise der Lebensmittel am höchsten, was hauptsächlich der Nähe des Kriegsschauplatzes zuzuschreiben ist, und es wird daher dieses Verhältniß nur vorübergehend sein. Bei heutiger Landesproduktenbörse war vorzugsweise wieder sehr starke Nachfrage für Hafer, während in den übrigen Artikeln weniger umgelegt wurde und selbst Mehl war weniger gesucht. Wir notiren: Weizen, ung., 7 fl. 30 kr., bayr. 7 fl. 6—24 kr., Kernen 7 fl. 12—18 kr., Dinkel 5 fl. 6 kr., Haber 8 fl. 24—50 kr., Mehlspreise pr. 200 Pfd. inkl. Sack: Mehl Nr. 1 25 fl. 30 kr. bis 26 fl., Nr. 2 23 fl. 30 kr. bis 24 fl., Nr. 3 20 fl. bis 20 fl. 30 kr., Nr. 4 17 fl. 30 kr.

Heilbronn den 3. Aug. Der Besuch unfer gestrigen Börse war ein mäßiger, und besondere Veränderungen im Getreidegeschäfte sind nicht zu berichten. Die Frage nach Mehl ist anhaltend, findet aber doch jetzt leichter Befriedigung als bisher. Auch das Angebot von Brodfrüchten fand willige Käufer. Gehandelt wurde Weizen 7 fl. 30 kr., Kernen 7 fl. 18—24 kr., Roggen 5 fl. 30 kr., Haber 8 fl. 42—48 kr., Heus zu 9—9 1/2 fl. Mehl wird notirt: Nr. 1 13 fl., Nr. 2 12 fl., Nr. 3 10 fl., Nr. 4 9 fl.

Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Bachang den 3. August. Dinkel 5 fl. 22 kr. Gerste — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 6 fl. 54 kr. Gemischtes — fl. — kr.

Gewicht von einem Scheffel

best mittel gering
Dinkel: 157 Pfd. 152 Pfd. 150 Pfd.
Haber: 180 Pfd. 172 Pfd. 170 Pfd.

Hall den 30. Juli. Kernen 7 fl. 49 kr. Gemischt — fl. — kr. Roggen 5 fl. 10 kr. Haber 7 fl. 9 kr.

Heilbronn den 30. Juli. Dinkel 5 fl. 24 kr. Gerste 4 fl. 49 kr. Haber 8 fl. 7 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen 7 fl. 21 kr.

Ulm den 30. Juli. Kernen 6 fl. 30 kr. Weizen — fl. — kr. Roggen 4 fl. 44 kr. Gerste 5 fl. 49 kr. Haber 7 fl. 13 kr.

Rottweil den 30. Juli. Kernen 7 fl. 5 kr. Weizen 6 fl. 54 kr. Dinkel 4 fl. 38 kr. Haber 6 fl. 45 kr., Gerste 4 fl. 48 kr.

Die Heuspreise

gestalteten sich wieder folgendermaßen:
am 30. Juli in Ulm auf 7 fl. 35 — 8 fl. 33 kr.
am 30. Juli in Saulgau auf 7 fl. 46 bis 8 fl. 3 kr.
am 1. Aug. in Niedlingen auf 7 fl. 51 bis 8 fl. 12 kr.

**Extra-Blatt
zum Murrthal-Boten.**

Bachang den 7. August 1870.

Telegramm,

bei der Redaktion um 8 1/2 Uhr Vormittags eingelaufen.

Großer Sieg der Südmee bei Wörth unter Kronprinz-MacMahon vollständig geschlagen, ganze Linie der Franzosen weichend. (Wörth liegt 3 Stunden hinter Weissenburg in der Richtung gegen Pfalzberg.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 93.

Dienstag den 9. August 1870.

39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 Kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte.

Bestimmungen

über den freiwilligen Eintritt in die Armee auf Kriegsdauer.

Um den freiwilligen Zubrang zur Armee in unserem nationalen Krieg zu regeln, gibt das Kriegsministerium mit Höchster Ermächtigung die folgenden Bestimmungen:

- 1) Als oberster Grundsatz für die Verwendung der Freiwilligen im Felde steht fest, daß zu derselben neben der körperlichen Tüchtigkeit das notwendigste Maß an militärischer Brauchbarkeit unerlässlich ist, weil sonst die Gesundheit und das Leben der Freiwilligen nutzlos aufgeopfert würde.
- 2) Zu der geforderten militärischen Brauchbarkeit gehört auch die Kenntniß unserer Reglements und Waffen; wer dieselbe besitzt, kann sofort bei den Feldtruppen eingetheilt werden; wer derselben noch ermangelt, hat sie sich zuvor anzueignen, was in kürzester Zeit zu bewirken, Zweck der besonders dafür getroffenen Einrichtungen ist.
- 3) Die Verwendung der Freiwilligen bei den Feldtruppen geschieht durch Eintheilung bei deren bestehenden Regimentern und Abtheilungen mit freier Wahl der Waffen oder in dem freiwilligen Jägerkorps, welches hiefür in Stuttgart errichtet wird.
- 4) Das freiwillige Jägerkorps begreift Jäger zu Fuß und reitende Jäger; der Eintritt in dasselbe findet wie bei allen Freiwilligen entweder auf Kriegsdauer oder mit der gesetzlichen Dienstzeit und unter den folgenden besonderen Bestimmungen statt:
 - a) Fertigkeit im Gebrauch der Büchse, bei den reitenden Jägern im Reiten und in der Führung des Säbels,
 - b) Ausrüstung auf eigene Kosten einschließlich des Pferdes, mit der Bestimmung jedoch, daß Gewehr und Munition sammt Feldtasche auch von der Kriegsverwaltung unentgeltlich auf Zurückerstattung empfangen werden kann,
 - c) Anspruch auf die Naturalverpflegung für Mann und Pferd.

Die Uniform der freiwilligen Jäger ist diejenige der württembergischen Jägerbataillone mit Weglassung des Passepoils, der Achsellappen und des Tornisters und mit dem Jägerhut statt der Mütze, bei den reitenden Jägern mit Reitbekleidern und hohen Stiefeln.

5) Außer dem freiwilligen Jägerkorps geschieht der Eintritt der Freiwilligen bei den Ersatzbataillonen in Ulm und zwar nach Maßgabe der allgemeinen Bildung und der persönlichen Eigenschaften entweder als Offiziersaspirant oder als Soldat, mit den betreffenden Bezügen.

6) Die militärische Ausbildung der Freiwilligen, soweit sie noch erforderlich ist, geschieht für die freiwilligen Jäger bei ihrem Korps in Stuttgart, für die Andern bei den Ersatzbataillonen in Ulm, mit Beschränkung auf das Nothwendigste in beschleunigter Weise nach den dafür besonders gegebenen Bestimmungen.

7) Bei entsprechender Qualifikation und Führung wird dem Freiwilligen die baldige Ernennung zum Portepeefähnrich und Lieutenant zugesagt.

Die Anmeldungen zum freiwilligen Eintritt haben sofort bei dem Kriegsministerium in Stuttgart persönlich unter Vorlage der erforderlichen Papiere, insbesondere eines Zeugnisses über bisheriges Wohlverhalten, Bildungs- und Berufsgang zu geschehen.
Den 1. August 1870.

v. Sudow.

Oberamt Backnang.

An die Ortsvorsteher,

betr. das Einquartierungs- und Vorspannwesen.

Zu Gewinnung einer genauen Uebersicht über die Leistungsfähigkeit des Bezirks in Beziehung auf militärische Einquartierung und andere Prästationen für Kriegszwecke werden die Ortsvorsteher angewiesen, umgehend anzuzeigen:

- 1) wie viel Mann in jeder Gemeinde nach der Quartierliste untergebracht werden können?
- 2) wie viel Pferde?
- 3) wie viele 1-, 2-, 3- und 4spännige mit Pferden bespannte Fuhrwerke und wie viele Reitpferde in jeder Gemeinde vorhanden sind?

Zu 1) ist anzugeben, wie viel Mann über die in der Quartierliste angenommenen Zahl hinaus in Nothfällen in der Gemeinde einquartiert werden können.

Zugleich ist zu berichten, ob überall die Hausnummern erneuert und ergänzt sind?
Backnang den 5. August 1870.

K. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Backnang.

An die Ortsvorsteher.

Die noch rüchständigen Gesuche um

Unterstützungen aus der Staats-Casse für die bedürftigen Familien ausmarschirter verheiratheter Kriegs- und Ersatzreservisten

sind ohne Verzug mit den vorgeschriebenen genauen gemeinschaftlichen Zeugnissen (N. Nr. 86 des Murrthalboten) hieher vorzulegen.

Wo die betr. Familien solche Gesuche wohl aus Unkenntniß noch nicht gestellt haben, werden die Ortsvorsteher solche in geeigneter Weise veranlassen.

Wo sich in einzelnen Fällen die Ausbezahlung der Staatsunterstützung verzögert, haben die Gemeinde-Cassen vermittelnd einzutreten.
Backnang den 7. August 1870.

K. Oberamt.
Drescher.